Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)**

Band (Jahr): **56 (1978-1979)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Z. 8001 Zürich
Leonhardstr. 19

56. Jahrgang 12. Juni 1978 Auflage 17 000

ZS zürcher student

Nr. 9

VSETH SUZ
Redaktion/Inseratenverwaltung
Leonhardstr. 19, 8001 Zürich
Telefon (01) 69 23 88
PC-Konto 80-35 598

Offizielles Organ der Studentenschaft der Universität Zürich (SUZ) und des Verbandes der Studierenden an der ETH Zürich (VSETH). **Erscheint wöchentlich während des Semesters.**

VSETH: Quartierplanung – Quartierpolitik *S. 3*

KSTR: Our Masters voice Fachschaften *S. 5*

Kultur *S. 7*

WOCHENKALENDER *S. 8*

Einmal mehr: Jugendhaus geschlossen

Schindlergut Ade

von jürgmeier

Das Zürcher Jugendhaus Schindlergut ist seit Montagabend, den 5. Juni, leer. Mit einer Polizeiaktion ist das seit einer Woche offiziell geschlossene Jugendhaus geräumt worden. Die Zukunft dieses Jugendtreffpunktes ist – und bleibt – ungewiss.

Am 31. Mai hatte die Geschäftsleitung des Vereins Zürcher Jugendhaus die Schliessung des Schindlerguts bekanntgegeben. Dies vor allem, weil «autonome Gruppierungen beschlossen hätten, sich Spielregeln aktiv zu widersetzen». Hauptstreitpunkt waren die Öffnungszeiten. Die Vollversammlungen, die in den letzten Wochen in stärkerem Mass besucht und dabei teilweise auch von Ex-Bunkerjugendlichen beeinflusst wurden, stellten die Forderung nach 24-Stunden-Betrieb am Wochenende auf. Es kam auch zu einzelnen Übernachtungen im Schindlergut und zu zwei 24-Stunden-Festen. Dies bildete den unmittelbaren Anlass für die Schliessung.

«Wir wollten nie ein autonomes Jugendhaus . . .»

Das Schindlergut war dem Verein Zürcher Jugendhaus als Ersatz für die Räumlichkeiten, die dem Drahtschmidli durch den Ausbau der Wasserwerkstrasse verlorengehen werden, zur Verfügung gestellt worden. Gemäss den Vereinbarungen zwischen Verein und Sozialamt sollte das Schindlergut eine Ergänzung des Drahtschmidli-Betriebes sein, ein Treffpunkt, der offener und freier ist als das Jugendhaus an der Wasserwerkstrasse, wo das Angebot zu einem grossen Teil aus geschlossenen Kursen besteht. Aber, so Emilie Lieberherr: «Wir wollten niemals ein autonomes Jugendhaus, und das haben wir mit dem Verein Zürcher Jugendhaus auch so vereinbart. Es ist *kein* «Experiment» abgewürgt worden, wie jetzt etwa in der Presse behauptet wird.»

Auch der Leiter des Zürcher Jugendhauses – und des Schindlergutes – wollte kein autonomes Jugendhaus. Es ging ihm lediglich darum, den Jugendlichen einen grösseren Freiraum zu gewähren.

Dazu der ehemalige Schindlergut-Mitarbeiter Raffael Marx (Sozialarbeiter): «Der Verlauf der ersten paar Monate war sehr gut. Ich hatte den Eindruck, dass wir richtig begannen, indem wir von Anfang an mit den Jugendlichen zusammengearbeitet haben, sei es in der Vollversammlung oder in den einzelnen Arbeitsgruppen. Wir nahmen relativ wenig Einfluss, haben einfach Richtlinien gegeben, zum Beispiel darüber, wie wir selbst eine mögliche Verteilung der Finanzen sehen würden. Aber wir hielten uns stets im Hintergrund und kümmerten uns mehr darum, dass auch immer neue Leute ins Schindlergut kamen.»

Die Schwierigkeiten dieses Versuches liessen nicht auf sich warten. R. Marx: «Wir sind bereits Anfang Jahr vor die Geschäftsleitung (des Vereins Zürcher Jugendhaus) zitiert worden. Es wurde uns gesagt, wie wir die Freizeitgestaltung in die Hand zu nehmen hätten. Man sprach von harter Hand, von Autorität. Die grösste Schwierigkeit war der Druck, der ständig in der Luft lag, aber nicht lokalisiert werden konnte. Man wusste nicht, kam er von Frau Lieberherr (das Sozialamt stellt Räumlichkeiten und den grössten Teil der Finanzen zur Verfügung), vom Jugendbeauftragten der Stadt Zürich, Trachsel, oder vom Jugendhausleiter Maier. Und so gab

Fortsetzung auf Seite 7

Ein Jugendhaus-Experiment – das wievielte wohl? – ist vorläufig gescheitert. Einige sehen sich in ihrem Versuch, der Jugend mehr Freiheit zu geben, enttäuscht. Ihr Vertrauen sei missbraucht worden. Ein paar haben sich mehr Freiheit nehmen wollen, als gemeint war.

Selbstbestimmung, auch beschränkte, ist in dieser Gesellschaft immer zum Scheitern verurteilt. Denn: Die «Autonomie» der Jugendlichen wird an den «realistischen» Massstäben der Erwachsenen gemessen. Entspricht der Verlauf «autonomer» Projekte nicht den Erwachsenenvorstellungen, heisst es bald einmal: Die können das eben nicht.

Die Jugendlichen haben nie «Autonomie» gelernt. Und die entsprechende Lehrzeit hat man ihnen in Zürich – und auch anderswo – noch nie zugestanden. Experimente waren immer schon abgeschlossen, ehe sie richtig begonnen haben. Was ist das für ein Freiraum, in dem getan werden muss, was sonst vorgeschrieben wird?

*

Jetzt wird den Jugendlichen vorgeworfen, ihre Vollversammlungen würden von einzelnen «Drahtziehern» dominiert. Deshalb müssten die Erwachsenen eingreifen. Gewiss, es gibt da solche, die besser schnorren können, und andere, die Angst haben, sich in einer Vollversammlung zu exponieren. Wie an jeder guten Gemeindeversammlung.

Doch haben nicht wir Erwachsenen die Jugendlichen zu autoritätsgläubigen Mitläufern erzogen? Was Wunder, wenn sie auch unter ihresgleichen zuweilen irgendwelchen Idolen nachhängen. Idolen, die sie – wie die Idole der Erwachsenen auch – zuweilen auf Irrwege – hier: schädliche Konfliktstrategie – führen. Würden jene Kreise, die jetzt von Umfunktionierung sprechen und sich zu Advokaten der «Überfahrenen» aufspielen, an die Demokratie der Erwachsenen dieselben Anforderungen stellen, der Staat Schweiz hätte längst geschlossen werden müssen. Aber, dort sind eben sie selbst, die «Drahtzieher».

*

Vor zehn Jahren wären die Jugendlichen gegen die verfügte und jetzt auch durchgesetzte Schliessung auf die Strasse gegangen. Das ist heute kaum in grossem Stil zu erwarten. Es wird keine Globus- oder Bunkerunruhen geben. So unschön die Nebenerscheinungen jener Demonstrationen waren: Sie waren immerhin Ausdruck dafür, dass eine Generation nicht bereit war, alles hinzunehmen, dass sie noch die Kraft hatte, sich für schier Unmögliches einzusetzen. Das ist weitgehend Vergangenheit. Die Mehrheit der Jugendlichen ist realistischer geworden, hat eingesehen, dass es halt ein Oben und Unten braucht. So erfolgreich sind Rezession und Erziehung zum Möglichen gewesen. *jürgmeier*

Keine Jugendunruhen zu erwarten

Stellungnahme der Kritischen-Jus-Studenten

In Sachen Gabriele Kröcher-Tiedemann und Christian Möller

Am 12. Juni 1978 wird die Hauptverhandlung im Strafverfahren Gabriele Kröcher-Tiedemann und Christian Möller beginnen. Die Anklage lautet auf versuchter Mord, Gewalt und Drohung gegen Behörde und Beamte, Verletzung des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung von Ausländern und Verletzung des Kriegsmaterialgesetzes.

Seit über fünf Monaten befinden sich die beiden Inhaftierten in Untersuchungshaft. Im bisherigen Untersuchungsverfahren wurden durch die Behörden wiederholt in krassester Weise elementare Grund- und Menschenrechte verletzt. Obwohl diesbezügliche staatsrechtliche Beschwerden hängig sind, soll die Hauptverhandlung zum angegebenen Zeitpunkt stattfinden.

Diese Ereignisse lassen berechtigte Zweifel offen, ob die kommende Hauptverhandlung ein rechtsstaatliches Verfahren garantiert oder ob nicht bereits vor dem Prozess eine Vorverurteilung durch Behörden und Presse stattgefunden hat.

Bereits zu Beginn der Untersuchungshaft wurde durch Untersuchungsrichter Hublard eine rechtswidrige Kontaktsperre verhängt, die den Untersuchungshäftlingen vom 20. 12. 77 bis zum 24. 1. 78 einen mündlichen und schriftlichen Verkehr mit den Anwälten verbot (vergleiche ausführliche Kommentierung in der «KJS-Zeitung» Frühjahr 1978).

Seit ihrer Inhaftierung unterliegen die Angeklagten einer persönlichkeitsvernichtenden Isolationshaft: die Gefangenen befinden sich in einem «toten» Trakt des Berner Gefängnisses (Geräuschisolation); Spaziergänge sind nur im Korridor erlaubt, tägl. 30 Min., 5 Mal die Woche; kein Kontakt unter den Inhaftierten; die Fenster wurden mit Farbe übermalt; Überwachung mit Kameras; Zensur aus- und eingehender Post; Verbot der Benützung einer Schreibmaschine; Verbot eines Radios; Anwaltsbesuche nur Dienstag und Donnerstag je 1 Stunde.

Bis zum 28. Februar galten weiter: Verbot von Büchern; Verbot eigener Kleidung; Verbot einer Uhr, Agenda; Rauchverbot.

Die Verteidiger werden bei der Ausübung ihrer Pflichten in unzumutbarer Weise eingeschränkt u. a.: stark eingeschränkter Besuch der Inhaftierten (siehe oben) nur nach schriftlicher Voranmeldung; Unterhaltung nur durch Trennscheibe möglich.

Neben diesen Einschränkungen der Rechte der Untersuchungsgefangenen durch die Behörden, erfolgt eine Presse-Berichterstattung, die eine Verletzung von Art. 6 Abs. 2 der Menschenrechtskonvention darstellt, d. h. ohne gesetzlichen Nachweis werden die Angeklagten als schuldig betrachtet.

Wir glauben, dass unter den oben beschriebenen Umständen eine wirkliche Verteidigung in diesem Verfahren nach Art. 6 Abs. 3 Lit. b der Menschenrechtskonvention nicht gewährleistet ist und unterstützen die Arbeit der Rechtsanwälte, die sich entschieden gegen die Demontage des liberalen Rechtstaates wenden.

Begriffsverwirrung im Senatsausschuss

Der Senatsausschuss hat seine letzte Sitzung unter anderem dazu benutzt, erneut an den Statuten des VSU herumzunörgeln. Stein des Anstosses bildet diesmal der Ausdruck «Fachverein», vielmehr die Verwirrung, die laut Rektor Waser zwischen den Bezeichnungen «Fachverein» (VSU, privatrechtlich) und «Fachschaft» (SUZ, öffentlichrechtlich) entstehen könnte.

Dass das universitäre Führungsgremium nicht imstande ist, dem VSU anders als mit formaljuristischen Ausflüchten zu begegnen, ist bekannt. So wurde in der ersten Aufbauphase des VSU während der letzten Semesterferien vom Rektorat mit formaljuristischen Einwänden versucht, die Anerkennung des VSU als an der Uni eingeschriebener Verein hinauszuzögern und damit die Propaganda für den VSU zu verunmöglichen.

Rückzieher – Eigengoal!

In dieser lästigen Auseinandersetzung hat der VSU in den meisten Punkten nachgegeben – im Interesse der Sache. Schon damals aber

Verband Studierender an der Universität

haben wir auf dem Begriff «Fachverein» beharrt – und ihn durchgesetzt. Der VSU-inklusive Fachverein besteht nun schon seit über zwei Monaten als auch von der Uni anerkannter Verein. Die jeweils neu gegründeten Fachvereine sind ebenfalls anerkannt worden. Übrigens bestehen schon seit längerer Zeit Fachvereine in Fachbereichen, denen aus irgendwelchen Gründen die Gnade einer öffentlichrechtlichen Fachschaft nicht zuteil wurde – beispielsweise bei den Publizisten. Unter diesen Gesichtspunkten betrachtet, scheint der Senatsausschuss, zumindest auf formaljuristischer Ebene, für diesmal einen Rückzieher ins eigene Goal gelandet zu haben.

Für die Erhaltung der demokratischen Grundrechte!

Oder soll dies gar ein Versuch sein, die von breiten Kreisen der Studierenden diskutierten und inzwischen in die Praxis umgesetzten Strukturen des VSU in Frage zu stellen? Man wird den Verdacht nicht so einfach los, dass hier unter einem fadenscheinigen Vorwand die Möglichkeit geschaffen werden soll, den VSU im gegebenen Zeitpunkt mundtot zu machen.

Noch ist es Zeit, ein derartig plumpes Manöver zu stoppen! Anderenfalls wäre diese Begriffsverwirrung in den Köpfen des Senatsausschusses nichts anderes als eine handfeste repressive Massnahme, ein Verstoss gegen Vereins- und Meinungsäusserungsfreiheit! Ziemlich lächerlich zu glauben, der VSU würde einen solchen Eingriff in die demokratischen Grundrechte aller Mitglieder der Uni tolerieren.

Für paritätische Mitbestimmung in allen universitären Organen!

Lassen wir es vorläufig bei der Begriffsverwirrung. Dies ist gar nicht so abwegig, wenn man sich einen andern Beschluss dieser Senatsausschusssitzung vor Augen hält, welcher besagt, dass die erste EGStR-Sitzung Mitte September stattfinden soll. Der EGStR wird von allen Studierenden gewählt – ein repräsentatives Gremium also. Wie meint nun der Senatsausschuss aber mitten in den Semesterferien ein repräsentatives Quorum dieses Wahlmännergremiums zustande bringen zu können? Hier müssen wir dem Senatsausschuss, gelinde gesagt, eine gewisse Unbefangenheit im Wissen um studentische Gewohnheiten attestieren.

Es ist offensichtlich: Zum einen will er nicht, zum andern kann er nicht die an der Uni vorhandenen Interessen vertreten.

Der VSU fordert paritätische Mitbestimmung in allen universitären Organen!

Der VSU in den EGStR

Das Modell der Neuregelung liegt definitiv vor. Die EGStR-Wahlen werden Ende Juni abgehalten. Es ist wichtig und notwendig, dass sich alle fortschrittlichen Studenten an dieser Wahl beteiligen. Legt alle die VSU-Liste ein und gebt mit dieser Wahl der uns von oben aufgepfropften restriktiven und reaktionären Neustudentenschaft eine tüchtige Abfuhr. Der VSU in den EGStR – nieder mit der Neuregelung.

BHG, VSU

Veranstaltungen mit Ernest Mandel

Die Veranstaltungsreihe beginnt mit einem von der BHG organisierten Blockseminar über die «Perspektiven des Kapitalismus» am 13./14. Juni.

Das genaue Programm:

Di 16.00–18.30: Die Weltwirtschaftskrise 1974/75;

Di 20.00–22.30: Der schwache Aufschwung 76/78 und die aktuellen Wirtschaftsprobleme;

Mi 9.00–11.30: Vor einer neuen Weltwirtschaftskrise? Die ökonomischen Perspektiven;

Mi 13.30–16.00: Die politischen Perspektiven.

Alle Veranstaltungen des Blockseminars finden im Blauen Saal des Volkshauses statt.

Im weiteren wird Ernest Mandel am 14. Juni, 19.00 Uhr, in der Aula der Uni zum Thema *«Demokratie und Sozialismus»* sprechen. Für diese Grossveranstaltung zeichnet der VSU verantwortlich.

Fachschaft Ethnologie

Einladung zur Fachschaftsversammlung am Mittwoch, 14. Juni, um 12 h im HS 118:

Traktanden:

- Organisierung der Studentenschaft
- Fachschaft – Fachverein
- Mitarbeit in studentischen Kommissionen
- Varia

Zu den ersten beiden Traktanden: Um der allgemeinen Verwirrung bezüglich Studentenpolitik ein wenig abzuhelfen, erfolgen vorerst Informationen (und anschliessend eine Diskussion) über die Geschehnisse innerhalb der Studentenschaft während der letzten Monate (u. a. Aufbau des VSU), über die Ausrichtungen des VSU (Verband Studierender an der Uni), über dessen Verhältnis zur SUZ, zum Senatsmodell sowie über die Funktion eines zu gründenden Fachvereins auf universitärer Ebene als Sektion des VSU und seine Position seminarintern.

Da diesem Thema im gegenwärtigen Zeitpunkt doch beträchtliche Wichtigkeit zukommt, *ist zahlreiches Erscheinen erwünscht, eigentlich selbstverständlich.*

Vor der Entscheidung:

Uni Luzern

In vier Wochen, am 8./9. Juli, entscheidet das Luzerner Volk über das Projekt «Zentralschweizer Universität Luzern». Nach 15jähriger Planungsarbeit liegt ein seit 1975 überarbeitetes abstimmungsreifes Projekt vor.

Die Luzerner Pläne erwecken in zweierlei Hinsicht grosse Hoffnungen sowohl für das zentralschweizerische Bildungswesen als auch für das gesamte schweizerische Hochschulwesen. Die Zentralschweiz erhält einerseits den längst fälligen zentralen Ausbau ihres regionalen Bildungswesens und verschafft somit andererseit breiteren Bevölkerungskreisen den Zugang zu höherer Bildung (der zentralschweiz. Durchschnitt der Maturandenquote liegt immer noch stark unter dem schweizerischen Mittel).

Für das schweizerische Hochschulwesen stellt das Luzerner Projekt eine grosse Chance der Innovation dar.

Veranstaltungen «Uni Luzern»

UNIZ: Mittwoch, 14. Juni, 18.15 Uhr, Hörsaal 327 im Hauptgebäude. Referenten: Dr. Otto Schmid, Grossrat, Oekonom, Meierskappel (LU); Elisabeth Michel-Alder, Mitglied des Planungsstabes der Uni Luzern und des schweiz. Wissenschaftsrates, Zürich.

ETHZ: Dienstag, 13. Juni, 18.15 Uhr, im Hörsaal D 5.2. im Hauptgebäude. Referenten: Dr. J. Hardegger, Grossrat, Sekundarlehrer, Luzern; R. Burki, dipl. phys. ETH, Kriens

Im weiteren kann das Luzerner Projekt den Hochschulkantonen eine Entlastung bringen während der Zeit des Studentenberges.

Abstimmungskampf

Das Hochschulkomitee der Zentralschweizer Jugend (HKZJ) hat zusammen mit den Vorständen der Studentenschaften der Hochschulen die letzte Phase des Abstimmungskampfes eröffnet. Vom 7.–15. Juni findet eine Informationskampagne an den Hochschulen der deutschen Schweiz statt.

Wir hoffen, dass anschliessend möglichst viele während der verbleibenden vier Wochen vor der Abstimmung an ihrem Wohnort in der Zentralschweiz mit den Stimmberechtigten über die Uni Luzern sprechen.

Weitere Auskünfte und Bestellung von Informationsmaterial bei: HKZJ, Postfach, 6000 Luzern 10 oder telefonisch via VSETH, 01/34 24 31 (Leo Niedermann) oder bei PR-Dienst, Uni Luzern, Hirschengraben 10, 6002 Luzern.

Höngger Berg Sommerfest

23. Juni bei schlechter Witterung 30. Juni

16H–02H openair

CHILBI + MUSIK

Bierschwemme, Würste, Glace, Crêpes

BLACK CAT BONE BLUES BAND

JAZZ ET FOLK DE NEUCHÂTEL

DISCO

Eintritt Fr. 3.– (Paar 5.–)

Reservierte ab Freitag 10H über Tel. 181

Helfer für Stände gesucht.

Sich melden bei der Kosta, Leonhardstr. 25a, Tel.: 34 77 20, intern: 4296

Quartierplanung – Quartierpolitik

- **Quartierbewohner gegen städtische Expressstrassen**
- **Genossenschaftshäuser mit Gärtchen gegen Mietskasernen**
- **Laden um die Ecke gegen Shopping-Center**
- **Gesundes Wachstum gegen profitorientierte Entwicklung**

Jeder sieht es anders. Probleme der Stadtentwicklung, der Kernzonenerweiterung, der Verdrängung von Wohnraum, der Verkehrsbewältigung sind seit Jahren aktuell und im Gespräch. Sind sie deshalb gelöst?

Verband der Studierenden an der ETHZ. VSETH

Keinesfalls! Der Kreis 4, früher Wohnquartier, heute Durchgangsasyl, steht kurz vor seiner endgültigen Zweckentfremdung.

Die Tendenz der heutigen Planung ist: **Redimensionierung der Projekte proportional zum Widerstand.** Noch immer fehlt eine Gesamtverkehrsplanung. Sachzwänge schaffen Sachzwänge. Die offene Planung, ein Miteinbezug der Bewohner durch die offiziellen Quartiervereine, ist in den Augen vieler ein pseudokratisches Deckmäntelchen über den wahren Entscheidungsmechanismen. *Durch die offene Planung werden Entscheide den Bewohnern verständlich und schmackhaft gemacht, dass sie am Ende meinen, sie hätten sie selber getroffen.*

Entscheide wenigstens Du Dich selbst. Denn für einmal stellen sich alle der Diskussion: Stadtplanungsamt, Zürich Transport, offizielle und andere Quartiervereine, Interessengruppen und Studenten (siehe Kasten). Zum selben Thema steht eine Ausstellung in der ETHZ-Eingangshalle.

Quartierautonomie, Lösung oder Betrug?

Als zukunftsweisendes Modell wird die in Bologna realisierte Quartierautonomie angeboten. Wohl würden die Betroffenen entscheiden, doch bleiben würden auch die schweizerischen Randbedingungen. Wirtschaftliche Sachzwänge, Grundeigentum und dessen freie Verfügbarkeit schränken das Spektrum der Entscheidungsmöglichkeiten ein. Wohl könnte mit Gesetzen und Vorschriften, Schutz und Förderungsmassnahmen dem privaten Irrsinn Einhalt geboten werden, doch bringen schon kleine Eingriffe wie Um- und Rückzonungen enorme finanzielle Belastungen. Abfindungen für den goldenen Boden der Kernzone, der zum steinigen Baugrund für Wohnhäuser wird, müssten bezahlt werden.

Die Arbeit in den Quartieren muss deshalb in einen allgemeineren politischen Zusammenhang gestellt werden. Das wiederum relativiert die Nützlichkeit und den Sinn der offiziellen überparteilichen Quartiervereine.

Stillstand ist Fortschritt

Auch bei der Stadtentwicklung gilt das schizophrene Dilemma, dass Nichtentwicklung das kleinste Übel bedeutet. Das gesamte Engagement der Quartiervereine und anderer fortschrittlicher Organisationen wird heute gebraucht, um Projekte zu verhindern. Dort, wo man Zeit und Kapazitäten hätte, Neues zu entwickeln, wie an der ETH zum Beispiel, wird von derart naiven Vorstellungen der herrschenden Randbedingungen ausgegangen, dass eine Umsetzung der Ergebnisse wirklich erst nach der Revolution möglich würde. Phantasien statt Utopien. Als man 1972 auf dem Boden der Realität zu planen begann, gab es Konflikte. Heute geht man ihnen aus dem Weg und baut im Sandkasten oder im Blech- und Glaspalast auf dem Hönggerberg.

K. Ritter

Podiumsdiskussion:

Zukunft der Stadtkreise 4 und 5

Donnerstag, 15. Juni, 19.30 Uhr
ETH Hauptgebäude, Rämistr. 101
Hörsaal E3

mit:
- *G. Sidler,* Stadtplanungsamt Zürich
- *Dr. W. Natsch,* Geschäftsführer der Zürich-Transport
- *W. Knabenhans,* Präsident des Quartiervereins Kreis 4
- Vertreter des Quartiervereins Industriequartier
- *Beat Bürcher,* ORL-Institut
- *Paul Hertig,* Quartierverein 4/5 der POCH
- *Piero Hans,* Fierzgasshäuser

Gesprächsleiter:
Dr. N. Novotny, Assistent ETH Abteilung I

Ausstellung in der Eingangshalle des Hauptgebäudes ETH Zentrum, Rämistr. 101

Quartierautonomie.
Diskussion mit Vertretern der POCH, PDA, 5 vor 12, Luft und Lärm, SP.
Dienstag, 20. Juni, 20 Uhr, Polyfoyer, Polyterasse, Leonhardstr. 34

Erweiterte Redaktionssitzung: Mittwoch, 14. 6. 12.00 Uhr Leonhardstr. 19, Sitzungszi.

zürcher student ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und der Studentenschaft der Universität Zürich. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17 000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Georg Hodel, Rolf Schelling, René Zeyer, Marco Bettinaglio, Leo Niedermann, Martin Werder

Redaktionelle Mitarbeit: Claudio Raveane, Cornelia Meyer

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Tel. ☎ (01) 69 23 88. PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile 1.13 Fr. (übliche Rabatte)

Redaktionsschluss Nr. 10: 13. 6. 78
Inseratenschluss Nr. 10: 12. 6. 78

Fachverein der Mathematiker und Physiker (VMP)

Generalversammlung

prov. Traktandenliste:
- ordentliche Trakt.
- Bilanz und Budget
- Vorstandswahlen
- Bericht Fest und Exkursionen
- VdF-Bericht
- Arbeitsgruppe Studienbegleiter
- Schreibmaschine
- Bericht Analysiskartei
- Diskussion mit VSETH-Vertreter
- Varia

Die GV findet am **Mi, 14. 6.** um **19.00 Uhr** statt.
Der Ort wird noch im *Vamp* mitgeteilt.
Natürlich gibt es Getränke und Verpflegung.

Terminplan für die Herbstprüfungen 1978

- **ab sofort:** Anmeldekarte, gelbe Bestätigungskarte und Statistikbogen *auf dem Abteilungssekretariat* beziehen (Öffnungszeiten beachten!)
- **bis 16. Juni:** Anmeldekarte und Statistikbogen *auf der Rektoratskanzlei* abgeben und Anmeldung auf gelber Karte bestätigen lassen (Öffnungszeiten von 9–11 und 14–16 Uhr).
- **bis 17. Juli** (nach Erhalt der Testate): mit dem Einschreibebogen *auf dem Abteilungssekretariat* vorsprechen und die Zulassung auf der gelben Karte bestätigen lassen. (Gilt auch für Repetenten.) Die Prüfungsgebühr wird per Rechnung erhoben. **Der Rest ist büffeln.** (Merke: In der Gruppe läuft's runder.)
- **bis 27. Aug.** ist eine Abmeldung ohne weiteres möglich. Hernach ist ein begründetes schriftliches Gesuch an das Rektorat vonnöten. (Merke: Wer unabgemeldet den Prüfungen fernbleibt, ist durchgefallen.)
- **ab 25. Sept:** Einstieg in die Prüfungen (Merke: Sich von schwierigen Aufgaben oder Fehlleistungen nicht beeindrucken lassen. Bei Krankheit mit Arztzeugnis abmelden.)
- **Mitte bis Ende Oktober:** Du torkelst aus der letzten Mündlichen. **Der Rest ist warten.** (Merke: Auf einer Reise fällt es Dir leichter.)

Dozent, auf Prüflinge wartend . . .

Prüfungsvorbereitungskurse

Dringend angewiesen sind wir auf Tutoren, die sich mit den Prüflingen herumschlagen wollen, ihnen das Lernen erleichtern und ihre Fragen beantworten. Der VSETH wird auch dieses Semester die Kurse (vom 15. August bis zum 1. September, 2×3 Stunden pro Woche) organisieren, *ist aber dringend auf die Mithilfe von «älteren» Studenten und Assistenten angewiesen.* Ein Stundenlohn von 20 Fr. sollte Euch die Entscheidung, einen Teil der Ferien für Eure Kollegen zu opfern, leichter machen.

Meldet Euch beim VSETH-Sekretariat. Leonhardstr. 19. Tel: 34 24 31 (intern 4294).

2. ord. DC des SS 78

1. Teil: Do, 22. Juni 78
2. Teil: Di, 27. Juni 78
jeweils um 18.15 Uhr im HG D 1.2

Übrigens: Das DC-Büro war enttäuscht über das starke Nachlassen des Interesses der DC-Delegierten einiger Abteilungen.

Wir hoffen, dass die Traktanden diesmal allen wichtig genug erscheinen und somit das Erreichen des Quorums keine Probleme bietet.

Provisorische Traktandenliste:

1.–7. ord. Trakt.
8. Wahlen (siehe auch untenstehend)
9. Kommissionsberichte
10. zs: Vertrag, Reglemente und def. Beschluss über Beibehaltung
11. Filmstelle: Nachtragskredit
12. POST: Resolution des NV
13. Druckerei Hönggerberg
14. Vernehmlassung Reformkommission
15. Resolutionen
- Psychologische Studentenberatungsstelle
- Sparmassnahmen im Sozialbereich

16. Uni Luzern
- Resolution
- Kredit HKZJ

Zu den Wahlen:
Im VSETH sind wieder einige interessante und geistig einträgliche Posten neu zu besetzen, die da sind:
- *VSETH-Vorstand*
- *DC-Büro*
- *Reformkommission*
- *VSS-Delegierte*
- *KOSTA*
- *KfE*
- *Stiftung für Studentenhäuser*
- *SSR-Kommission*

Interessenten können auf dem VSETH-Sekretariat weitere Auskünfte erhalten.

Das DC-Büro

Zürichs Studiokinos mit den aussergewöhnlichen Filmen

Erstaufführung

Ein Film von Böll, Brustellin, Cloos, Fassbinder, Kluge, Mainka, Reitz, Rupé, Schlöndorff, Sinkel, Steinbach.

Sonderpreis der Berlinale-Jury 1978

«Der aufregendste deutsche Film, den der junge deutsche Film bisher hervorgebracht hat.» (Der Spiegel)

«Der wichtigste Film der Berlinale.» (Die Zeit)

Punkt
2.45 5 7.15 9.30

MOVIE 1
im Nägelihof beim Rüdenplatz, Tel. 01 69 14 60

10. Woche

Letzte Tage

distribué par CITEL FILMS Genève

Eben wurde der Film in Deutschland mit dem höchsten Prädikat **BESONDERS WERTVOLL** ausgezeichnet!

★

Preis des British Film Institut: **«BESTER FILM DES JAHRES»**

★

« . . . ein ungewöhnliches Kunstwerk, einer der bedeutendsten Filme, die ich seit Jahren gesehen habe . . .» (The Sunday Times)

Ungekürzte Originalversion
Nur ab 18 Jahren

Punkt
2.30 4.30 6.30 8.30

MOVIE 2
im Nägelihof beim Rüdenplatz, Tel. 01 69 14 60

COPY-CORNER

FOTOKOPIEN UND DRUCKSERVICE

Seilergraben 41
Tel. 01/32 49 34

8001 Zürich
PC 80-27780

Öffnungszeiten
Mo–Fr 08.30–18.30 /
Sa 10.00–13.00

Fotokopien
– Normal 20 Rp.
– mit Legi 15 Rp.
–Verkleinerung 30 Rp.
– mit Legi 25 Rp.

Kopien auf Normalpapier (Xerografisches Verfahren)

Schnelldruck (ab einer Vorlage)

	1-seitig	2-seitig
30 Ex.	4.50	9.–
50 Ex.	5.50	10.50
100 Ex.	7.50	14.50
200 Ex.	15.–	28.–
300 Ex.	21.–	38.–
350 Ex.	23.–	42.–
400 Ex.	25.50	44.50
500 Ex.	28.–	52.–
1000 Ex.	40.–	73.–

Reinschriften / Dissertationsdruck

BÜCHER-BAZAR

Leicht beschädigte Taschenbücher und Paperbacks zum halben Preis:

- Juventa Materialien
- Juventa Grundfragen der Erziehungswissenschaft
- Sammlung Luchterhand
- Serie Piper
- Piper Sozialwissenschaft
- rororo
- Fischer etc. etc.

Bücher-Bazar
8025 Zürich

Mühlegasse 13
Tel. 34 08 84

Zur Bedienung der Dia-Projektoren und Lichtschalter in den Auditorien der ETH werden

vom 25. bis 28. Juli 1978

für den 4. Internationalen Kongress der Chemie der Schädlingsbekämpfungsmittel

Studenten oder Studentinnen

möglichst mit einigen englischen Sprachkenntnissen gesucht.

Die Tagesentschädigung beträgt 80 Fr. plus freie Verpflegung in der Mensa.

Anmeldungen sind bis spätestens 15. Juni erbeten an:
M. Spindler, Wissenschaftliches Sekretariat
4th International Congress of Pesticide Chemistry
Postfach 182, 4013 **Basel.** Tel. (061) 37 71 08

EHG

HIRSCHENGRABEN 7
8001 ZÜRICH
TELEFON 01-32 87 55

16./17. Juni
Nachtwanderung auf die Rigi-Hochflue

Eine Gratwanderung Richtung Sonnenaufgang mit einem Abstieg zum See für ein Bad.

Information und Anmeldung bis 12. Juni bei EHG.

Our masters voice

oder

«Der Rektor orientiert»

Nämlich darüber, dass der Regierungsrat am 24. Mai 78 das Senatsmodell genehmigt hat – das Modell ist jetzt also nicht mehr nur Modell, sondern die Nachfolgeregelung der SUZ, die auf Beginn des Wintersemesters 1978/79 in Kraft tritt – allerdings vorläufig nur für vier Semester.

Die Abänderung des RSA

Veränderungen ergeben sich in bezug auf die Studentenschaft und die studentischen Veränderungen, neu kommt der Paragraph über den Erweiterten Grossen Studentenrat (EGStR) hinzu.

Studentenschaft der Universität Zürich SUZ.

Der EGStR besteht aus 70 Mitgliedern und wird von allen immatrikulierten Studenten gewählt, ebenso sind alle wählbar. Er wählt Delegierte in universitäre und kantonale Gremien. Diese Delegierten dürfen nicht mandatiert werden, was aber unbedingt notwendig wäre. Gerade wenn der EGStR nur ein Mal tagt, ist überhaupt keine Kontrolle, keine kontinuierliche Arbeit und keine regelmässige Information möglich.

Studentenschaft

Hier wurde vom Erziehungsrat die (einzige positive) Änderung angebracht, nämlich die Verankerung der Fachschaften auf gleicher Rechtsstufe wie die Studentenschaft.

Die Studentenschaft bleibt eine öffentlichrechtliche Körperschaft, allerdings besteht jetzt ein Austrittsrecht. Die Mitgliederbeiträge dieser freiwilligen Körperschaft aber darf nicht der GStR festsetzen, sondern das macht der Regierungsrat auf Antrag des GStR. Auch die internen Reglemente der Studentenschaft müssen vom Regierungsrat genehmigt werden. Die Genehmigung des Budgets bleibt dem Senatsausschuss vorbehalten. Auch das allgemeinpolitische Mandat steht den Studenten explizit nicht zu.

Von studentischer Autonomie – der zentralsten Forderung – ist also weit und breit nichts zu sehen. Vor allem muss aber daran erinnert werden, dass alle diese Einschränkungen den Studenten gemacht werden, die freiwillig Mitglied in dieser Körperschaft sind und somit noch viel eher ein Recht auf Eigenbestimmung haben sollten. Ausserdem ist eine ausseruniversitäre Kontrolle gar nicht legitim, weil ja innerhalb der SUZ genügend Möglichkeiten (Referendum, Urabstimmung) bestehen, demokratisch in die Entscheidungen einzugreifen. Diese Kontrolle aber kommt den Studenten zu und nicht dem Senatsausschuss und der Regierung, die sehr oft divergierende Interessen und Weltanschauungen haben.

Allen diesen Einschränkungen stehen nur zwei Gegenleistungen gegenüber, nämlich dass die SUZ weiterhin Gesprächspartner für das Rektorat ist und dass die Gelder über die Kasse eingezogen werden. Diese Trostpflästerchen können uns nicht davon abhalten, diese Neuregelung für den nächsten Herbst scharf zu kritisieren. In einer solchermassen eingeschränkten SUZ können die studentischen Interessen nicht mehr vertreten werden – die Alternative ist klar! KStR

FV-Jus

Wie sieht die praktische Arbeit des Juristen aus?

Da das Studium des Jus-Studenten ziemlich ausserhalb der Praxis steht, haben wir versucht, dem Jus-Studenten die Gelegenheit zu geben, sich ein Bild von der Arbeit des Juristen in der Praxis zu machen.

Dazu haben wir mit dem Bezirksgericht und mit einigen Juristen in Zürich Kontakt aufgenommen. Sie werden ihre Arbeit vorstellen und stehen für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Es finden *drei Veranstaltungen* statt: Am *Montag, 12. Juni, 12.30 h HS E 21* hält lic. iur. *F. Hürlimann,* vollamtlicher Ersatzrichter und Stellvertreter des Gerichtsschreibers am BGZ (Bezirksgericht Zürich) ein *Kurzreferat* über den *«Gerichtsauditor: Werdegang – Stellung – Aufgabe»* Anschliessend besteht die Möglichkeit für Fragen und Diskussion. Damit soll als erstes einmal die Tätigkeit des Auditors, des frisch (oder weniger frisch) examinierten Juristen, der auf dem Gericht seine Gerichtspraxis abverdient, vorgestellt werden.

Am *Dienstag, 13. Juni, 8.00 h im BGZ* wird Herr Hürlimann mit den Interessierten eine *Verhandlung* (gewerbs- und bandenmässiger Diebstahl) besuchen, wobei er kurz das Gericht vorstellen wird

Schliesslich findet am Mittwoch, *14. Juni, 20.00 h im Rest. «Weisser Wind» ein Plauderabend* statt, wie er schon letztes Jahr vom Juristischen Fachausschuss durchgeführt wurde. Dabei nehmen *Armand Meier,* Oberrichter (neu), *Susanne Leuzinger,* Anwaltskollektiv, *Hansueli Gürber,* Sekretär BGZ, und *Dr. Curti,* Anwalt, teil. Der Sinn dieser Sache soll sein, dass sich die Jus-Studenten einmal in ungezwungener Weise bei Juristen, die praktische Erfahrung haben, informieren und diskutieren können.

Darum benutzt die Gelegenheit!

Heraus zur Abteilungsversammlung der klinischen Psychologen!

(auch für Grundstudiumstudenten!)

Diskussion des neuen Studienkonzepts für Kliniker, das nach verfügbaren Informationen auf eine weitere Formalisierung und auf den Abbau der Beratungskurse abzielt. Wehret den Anfängen – kommt!

Mittwoch, 12.30, Schmelzberg – Klinisches Institut
Fachschaft Psychologie

KfE Uni

Eritrea – Brennpunkt am Horn von Afrika: Sezession oder legitimer Befreiungskampf?

Seit Wochen fliegt die äthiopische Luftwaffe pausenlos Bombenangriffe auf die befreiten Dörfer rund um die Hauptstadt Asmara: Eritrea soll in die Steinzeit zurückgebombt werden, wie Vietnam vor 4 Jahren.

Die KfE hat verschiedentlich Wiederaufbauprojekte in den befreiten Gebieten Eritreas finanziell unterstützt (Schulen/medizinische Basisversorgung), welche jetzt durch den sinnlosen Bombenregen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der Kampf des eritreischen Volkes um Unabhängigkeit, nationale und soziale Befreiung dauert nun bereits 17 Jahre. In diesen Jahren des Widerstands gegen die äthiopische Kolonisation ist eine Revolution gewachsen, die auch unter Einsatz der modernsten Kriegsmaschinerie nicht mehr zerschlagen werden kann.

Erstmals kommt ein *Vertreter der EPLF* (Eritreische Volksbefreiungsfront) in die Deutschschweiz, um über den Kampf seines Volkes zu informieren.

Er wird sprechen über

- die Geschichte des Befreiungskampfes, seine Ziele und Prinzipien
- den aktuellen Stand der Befreiung des Landes, den Aufbau in den befreiten Gebieten und das Problem der Einheit
- die äthiopische Militärjunta und ihre Grossoffensive
- die Rolle der Sowjetunion und Kubas
- die Notwendigkeit der Solidarität und materiellen Unterstützung

Die KfE organisiert mit dem Vertreter der EPLF eine Veranstaltung mit dem neuesten Film dieser Befreiungsbewegung **(Do, 15. Juni, 12.00, Hörsaal 327 der Uni.** Siehe auch Inserat auf dieser Seite!)

Zum eritreischen Befreiungskampf:

Eritrea –

«Sozialistische» Bomben auf ein befreites Land?

Ein Vertreter der EPLF (Eritreische Volksbefreiungsfront) spricht (erstmals in der deutschen Schweiz) zum Kampf seines Volkes:

- **über die Geschichte, die Ziele und Prinzipien des Befreiungskampfs**
- **über den aktuellen Stand der Befreiung des Landes und den Aufbau in den befreiten Gebieten**
- **über die äthiopische Militärregierung und ihre Grossoffensive (mit sowjetischer und teilweise kubanischer Unterstützung)**

Mittwoch, 14. Juni, 20.00 im Volkshaus, Blauer Saal:

Informations- und Solidaritätsveranstaltung mit dem EPLF-Vertreter

Donnerstag, 15. Juni, 12.00 Universität, Hörsaal 327:

Eritrea-Film «Sawrana» (Unsere Revolution) und Diskussion mit dem EPFL-Vertreter

Kommission für Entwicklungsfragen der SUZ
Koordination der Schweiz. Eritrea-Komitees

Fachverein Germanistik

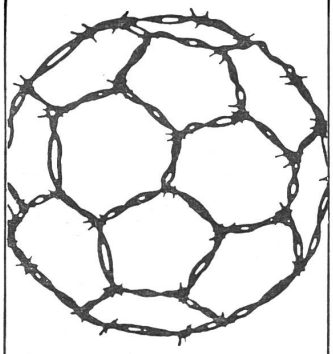
Claas-Vortrag

Herbert Claas, Literatursoziologe aus Marburg, wird am Mittwoch, den 21. Juni im HS E 21 um *20.15* Uhr einen Vortrag über *«Die Politisierung der Ästhetik Bertolt Brechts»* halten. Zudem wird am Donnerstag, 22. Juni, ein Intensivseminar mit Claas über ästhetische, wissenschaftliche und/oder fachschaftspolitische Fragen stattfinden.

Ringkolloquium Philosophie

Montag, 19. Juni 1978,
18.15 Uhr, Zimmer 214
Andreas Verzar:
«Philosophie als imaginäres Studium

Warum studiert man Philosophie? Was für Bedürfnisse und Erwartungen stehen hinter dieser Studienwahl? Den Hintergrund von Motivationen zu reflektieren, ist gerade für dieses Fach von besonderer Bedeutung. Denn es geht in der Philosophie unter anderem um Selbstverständigung: Was bin ich? Was will ich?



Fussball-WM 78

Restaurant «Eckstein»

am Hechtplatz

14. Juni 2. Finalrunde
21. Juni 2. Finalrunde
jeweils ab 17.30 Uhr

In der Pause:
Videoausschnitte zur politischen Information über Argentinien

Ferner: Informationsmaterial und Diskussionsmöglichkeit mit Lateinamerikanern

und viel Plausch . . .

Aktionskommitee Argentinien

Kinderkrippe an der ETH – KIKRI

Auf Anfang Juni kann die KIKRI mehrere Kinder aufnehmen, Alter 3–6 Jahre

Anmeldung an KIKRI, Kinderkrippe an der ETH
Clausiusstr. 72, 8006 Zürich,
Tel. (01) 47 26 93

THEATER AN DER WINKELWIESE

Verwünscht, verstossen und erlöst
Märchen-Werkstatt für Erwachsene
Vorstellungen jeweils Mi, Do, Fr, Sa, 20.15 h Vorverkauf: 13–15 h im Theater an der Winkelwiese 4; Abendkasse ab 19 h. Tel. 34 10 01; Jecklin, Rämistrasse 30, Tel. 32 59 00.

Café «Studio»

gute Küche
angenehmer Aufenthalt

Hottingerstrasse 5
Zürich
Telefon 32 91 41

Krankenkasse beider Hochschulen

Mitteilung Ende April 1978

Das Präsidium der Krankenkasse beider Hochschulen ging gemäss dem vierjährigen Turnus am 1. Mai 1978 statutengemäss an den Rektor der ETH über.
Herr Professor Grob hat dieses Amt Herrn Professor Alfred Büchel, ausserordentlicher Professor für technische Betriebswissenschaft der ETH, delegiert, der Herrn Professor Markhauser, Professor für technische und praktische Sozialökonomie der Universität Zürich, ablöste.

Der Vorstand

SSS STUDENTEN SCHREIB-SERVICE
SONNEGGSTR. 26 • 8006 ZÜRICH • ☎ 01 / 32 00 88

REINSCHRIFTEN

Dissertationen, Lic.- und Sem.-Arbeiten. Vorschriftsmässig und druckfertig ab Manuskript auf IBM-Kugelkopf-Maschinen mit Film- und Korrekturband, 20 verschiedene Schriften inkl. Zeichen und Symbole. **Grundpreis:** nur 3.90 Fr. je Seite.

Dissertationsdruck

A-4-Fotokopien = 15 Rappen . . . . . Kopier-Kiosk, Sonneggstrasse 25, 47 35 54

Schindlergut Ade

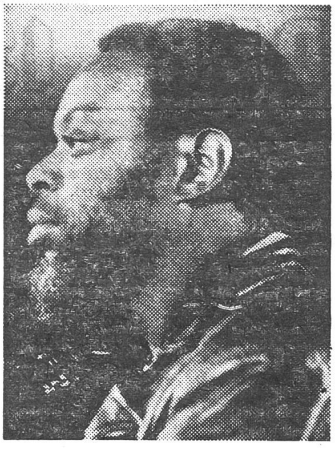
Fortsetzung von Seite 1

es keine Möglichkeit zu einer richtigen Auseinandersetzung.»

Sicher ist: Der Verein Zürcher Jugendhaus stand unter grossem Druck von seiten des Sozialamtes. Stadträtin Lieberherr hatte frühzeitig Aufklärung über die Situation verlangt und Massnahmen *gegen* diese *«autonomen Bestrebungen»* gefordert. Sie gab an einer Pressekonferenz auch zu erkennen, dass sie mit Verein und Leitung nicht in allen Punkten zufrieden sei: «Ich habe den Eindruck, dass die Mitarbeiter des Schindlergutes eine zwiespältige Rolle spielten und sich eher auf die Seite der Jugendlichen stellten.» Als ob dies einem Jugendhausleiter so schlecht anstünde . . .

Die Zukunft des Schindlergutes ist unklar. Da sind einerseits die Äusserungen von Emilie Lieberherr gegenüber Radio und «Tages-Anzeiger»: «Ehrlich gesagt, sehe ich keine Chance für eine Wiederöffnung . . .» Andererseits vertritt Jugendhausleiter Werner Maier die Meinung, der Betrieb des Schindlergutes müsse möglichst bald wieder aufgenommen werden. Vor allem auch, weil es Teil der Kreditvorlage sei, die der Gemeinderat in den nächsten Wochen bewilligen müsse. Eine längerfristige Schliessung des Schindlergutes könne eine Kürzung dieses Kredites provozieren.

Es muss also zu Verhandlungen zwischen den «Schigu»-Besuchern, dem Verein Zürcher Jugendhaus und dem Sozialamt kommen. Zu schwierigen Verhandlungen allerdings. Da sind einmal die Forderungen der Schigu-Vollversammlung nach Ausweitung der Öffnungszeiten (am Wochenende rund um die Uhr) und Mitsprache in Personalfragen. Auf der anderen Seite hat Stadträtin Lieberherr bereits vor Aufnahme der Verhandlungen erklärt: Alle Forderungen der Vollversammlung seien *unannehmbar.* Das sind schlechte Voraussetzungen für fruchtbare Verhandlungen. Das gilt auch für das neuste «Manöver» der Geschäftsleitung des Vereins Zürcher Jugendhaus. Schriftlich war den Jugendlichen zugesichert worden, dass der Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs zurückgezogen werde. Inzwischen gab Werner Maier bekannt: «Der Strafantrag wird nicht zurückgezogen.» Mit einem solchen Vorgehen wird das Vertrauen in die Kooperationsbereitschaft der Behörden bei den Jugendlichen zerstört. Mehr noch: Mit solchen Operationen wird die *«Konfliktstrategie»* sogenannt *extremer Jugendlicher* gefördert.



«Musig am Määntig» präsentiert:

Dewey-Redman-Quartett

Freitag, 23. Juni, 20.30 Uhr
untere Mensa Uni Zürich

Obwohl er bereits mit Jazzgrössen wie Alice Coltrane, Wes Montgomery, Leroy Jenkins, Don Cherry, Carla Bley, Elvin Jones, Ornette Coleman zusammengearbeitet hatte, wurde *Dewey Redman* bei uns vor allem als Mitglied des Quartetts von Keith Jarrett bekannt. Zusammen mit Dewey Redman hat Jarrett seine jazzigsten LPs eingespielt. Ein gutes Beispiel hierfür gibt Jarretts neuestes Album «Bop-Be». Aber auch mit seinem eigenen Quartett hat *Dewey Redman* in letzter Zeit einiges Aufsehen erregt.

Fleissige Willisau-Konzertgänger werden sich sicherlich noch an das ausgezeichnete Konzert vor Jahresfrist erinnern. «Musig am Määntig» präsentiert nun das Dewey-Redman-Quartett zum ersten Mal in Zürich. Mit von der Partie werden noch sein: der Drummer *Eddie Moore,* seit vielen Jahren mit Dewey zusammen und in letzter Zeit als Schlagzeuger von Sonny Rollins einem breiteren Publikum bekanntgeworden; der Bassist *Mark Helias,* der erst kürzlich bei Anthony Braxton Furore gemacht hat, und der Pianist *Fred Simmons,* der den Eingeweihten schon lange kein Unbekannter mehr ist.

Dies ist das letzte Jazzkonzert vor der langen Sommerpause und alle Jazz-Freaks können sich nochmals so herzhaft mit bestem Jazz volltanken. Und wenn sie dann gegen Semesterbeginn wieder so richtig ausgehungert sein werden, findet am 13.–15. Oktober das Zürcher Jazzfestival statt, zu dem dieses Jahr «Musig am Määntig» einen namhaften Beitrag leisten wird.

KULTUR STELLE

ESPE

Montag, den 26. 5. 1978
untere Mensa Uni Zürich
20.30, 4/6 Fr. mit/ohne Legi

chk. ESPE spielte zunächst internationale Folklore, konzentriert sich aber inzwischen auf jiddische und deutsche Volkslieder. Die Gruppe ist gegenwärtig die einzige, die jiddisches Liedergut in diesem Ausmass und in dieser Besetzung in ihr Repertoire aufgenommen hat.

Alten Liederbüchern und verschiedenen Archiven hat die Gruppe vergessene Lieder entnommen, denen sie durch eigene Arrangements eine neue Form gibt. Um Authenzität bei der Interpretation bemüht sich ESPE nur, soweit keine krampfhaften Restaurationsversuche herauskommen.

An Instrumenten verwendet die Gruppe: Gitarren, Banjo, Bratsche, Violine, Balalaika, Flöten und Maultrommel. Die Mitglieder der Gruppe ESPE sind Gaby Bollinger, Gesang, Gitarre, Banjo, Hans Bollinger, *Balalaika,* Wolfgang Rath, *Violine,* Walter Kennrich, *Maultrommel* sowie sechs- und zwölfsaitige Gitarre.

Claque Baden: «Sind mir denn niemer»

Datum: 13. Juni 1978
Zeit: 20.30 Uhr
Ort: Aula Rämibühl

Die Claque Baden hat sich in Spielkursen mit Lehrlingen sowie über Gespräche mit Gewerbeschullehrern, Berufsberatern und Kleinunternehmern in die Probleme der Berufsausbildung und der Lehrlinge eingearbeitet. Daraus wurde das Stück «Sind mir denn niemer!» entwickelt. Diese Produktion spielt auf zwei Ebenen. Auf einer realen Ebene wird die Geschichte der beiden Lehrlinge Claudia und Peter gezeigt. Diese Geschichte behandelt die Themen der Berufswahl, Berufsausbildung und der persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Auf der anderen Ebene wird mit Hilfe von Video- und Clownszenen über die Themen Berufswahl, Weiterbildung, Freizeit und mögliche Forderungen und Wünsche von Lehrlingen für eine Verbesserung ihrer Situation in der Berufsausbildung informiert. Auf dieser Ebene werden aber nicht nur Meinungen von Lehrlingen zur Diskussion gestellt, sondern auch von Vertretern der Berufsberatung und dem kantonalen Amt für Berufsbildung.

Die sechs Schauspieler werfen Probleme auf, die uns Studenten grösstenteils fremd sind, über die von keinem aber hinweggesehen werden darf.

FILMSTELLEN
beider Hochschulen
VSETH + KUST UNI

La Mort en ce Jardin

Luis Buñuel
Mi/Do 14./15. Juni
ETH HG F 7 19.30 h

Luis Buñuels Werk ist «nur» ein Abenteuerfilm. Nicht einmal ein psychologisch «gehobener», wie der katholische Filmdienst beobachtet hat. Er kümmert sich keineswegs um die Wahrscheinlichkeit, an die, innerhalb seiner Grenzen, selbst der Abenteuerfilm gebunden ist. Buñuel hat sich freilich nie mit dem zufriedengegeben, was auf diesem Stern in seinem gegenwärtigen Zustand «wahrscheinlich» ist, und dieser Zustand verlangt seiner Phantasie nicht nur liebliche Visionen ab. Auch sein «Makabrismus» ist freilich nicht Selbstzweck: Buñuel war stets ein rigoroser Moralist; die Figuren, die er vorführt, sind Ausprägungen seiner spezifischen Weltansicht; sie sind Vereinfachungen, die er präsentiert als Beispiele prototypischen Verhaltens. Zusammen bilden sie eine «Welt» für sich, eine Welt von sehr bestimmtem Wirklichkeitsbezug freilich.

In den folgenden Wochen zeigt die VSETH-Filmstelle noch folgende Filme von L. Buñuel: «Viridiana», «El Angel Exterminador», «Tristana».

«Shadows»

John Cassavetes
Musik: Charlie Mingus
Dienstag: 13. Juni
Uni HS 104, 19.30

«Shadows» John Cassavetes' aussergewöhnlicher Regieerstling, bildet den zweiten Film unseres Grosstadt-Zyklus. Dieser Film war die erste Off-Hollywood-Produktion, die internationale Anerkennung und finanziellen Erfolg fand.

Cassavetes, der mit der herkömmlichen, den Schauspieler einengenden Produktionsweise nicht zufrieden war, suchte neue Wege, um den Darstellern die grösstmögliche Freiheit zu gewähren und dem Film dadurch Spontaneität zu verleihen. So legte er zu Beginn der Dreharbeiten nur fest, dass eine Negerfamilie in New Yorks Künstlerviertel Greenwich Village im Mittelpunkt der Handlung stehen sollte. Die weitere Geschichte sollte sich unmittelbar vor der Kamera entwikkeln.

Dadurch ist eine der stärksten Beschreibungen menschlicher Lebensweise und Umwelt entstanden; das auf dem Hintergrund einer Stadt, die an Hektik kaum noch zu überbieten ist (durch die Musik von *Charlie Mingus* eindrücklich verdeutlicht), die aber seinen Bewohnern, solange sie zueinander halten, einen schillernden Lebensraum bietet. Allerdings lässt die Rastlosigkeit und das Nichtstun von Ben, dem jüngsten Familienmitglied, eine nicht unproblematische Entwicklung ahnen, die in «Midnight Cowboy» und «Mean Streets» ihren Niederschlag finden wird.

Hans Huber ein Synonym für Medizin, Psychologie und Naturwissenschaften

Hans Huber Buchhandlung für Medizin, Psychologie und Naturwissenschaften

Zeltweg 6, beim Schauspielhaus
(01) 34 33 60

Ladenöffnungszeiten: Montag–Freitag 08.30–18.30 durchgehend
Samstag 08.30–12.30

WOCHENKALENDER 12.6-18.6

Der Wochenkalender steht allen zur Verfügung, die eine Veranstaltung ankündigen wollen, die das Interesse der Studenten finden könnte. Der Platzbedarf ist beschränkt, eine Ankündigung im Wochenkalender soll daher 60 Anschläge (auf Schreibmaschine) nicht überschreiten. In diesem Rahmen ist die Publikation gratis. Zurückweisen müssen wir Ankündigungen, bei denen es eindeutig um kommerzielles Interesse geht, oder bei denen man auch mit gutem Willen kein studentisches Interesse vermuten kann. Redaktionsschluss ist jeweils Mittwoch 12.00 Uhr der Vorwoche.

Mo

- **KfE:** *3. Welt-Lesezimmer,* Sitzungszimmer 1 im MM-Gebäude ETHZ, *12.00–14.00*
- ■ **FV-Jus:** *Gerichtsauditor: Werdegang – Stellung – Aufgabe,* Uni Hs E21, *12.30*
- ■ **ETH:** *Le varianti d'autore (critica e filologia) Einführungsvorlesung von Prof. D. Isella,* Auditorium Maximum ETH-HG, *17.15*
- ■ **KfE:** *Sitzung,* Sitzungszimmer 3 im MM-Gebäude ETHZ, *17.30*
- ■ **Dynamische Meditation:** Foyer ETH – Mensa, *18.15*
- ■ **KJS:** *Sitzung,* UNI HS U41, *18.15*
- ■ **Fachverein Philosophie:** *Andreas Vorzar: «Philosophie als imaginäres Studium»,* Uni Hs 214, *18.15*
- ■ **AG Ökologie und Politik:** *Besprechung (auch für «Neue»),* Voltastr. 58, *18.30*
- ● **Musig am Määntig:** *Pantelimon Stinga & Gruppe,* unt. Mensa Uni, *20.30*

Di

- ■ **FV-Jus:** *Besuch einer Gerichtsverhandlung (bandenmässiger Diebstahl),* Eingangshalle BGZ Badenerstr. 90, pünktlich! *7.55*
- ■ **FV-Germanistik:** *Büchertisch der Germanisten mit v. a. einführender Studienliteratur,* links vom Rondell, *11.30–13.30*
- ● **SHG:** *SHG-Zmittag,* rote Tische (Ecke Buffet) Lichthof Uni, *12.00*
- ● **EHG:** *Treffpunkt für Theologiestudenten und an Theologie Interessierte,* Hirschengraben 7, *12.15*
- ● **AIV-Film:** ETH-Hönggerberg, HIL E3, *18.00*
- ● **Psychologen-Stammtisch:** Rest. Oberhof, Zürichbergstr. 24, *18.00*
- ★ **VSETH/HKZJ:** *Uni Luzern, Gespräch mit Grossrat J. Hardegger und R. Burki, Luzern.* ETH HG D 5. 2., *18.15*
- ● **FS SOZ:** *Soziologenstamm,* Rest. Seilbahn, Central, *18.15*
- ● **Filmpodium Stadt Zürich:** *«Hollywood» (Andy Warhol 1972),* Kunsthaus Zürich, *19.00*
- ● **Filmstellen:** *«Shadows» (1959 J. Cassavetes USA),* Uni Hs 118, *19.30*
- ● **Filmpodium:** *Der proletarische Film in der Weimarer Republik: «Schinderhannes» (Kurt Bernhardt 1928),* Kunstgewerbemuseum Zch, *20.00*
- ● **s'rundum theater:** *Claque Baden mit: «Sind mir denn niemer?»,* Aula Rämibüel, *20.30*
- ● **Studententheater:** *Gastspiel des Sprechtheaters Hottingen: Kishon Einakter und Satiren,* Keller 62 Rämistr. 62, *20.30*
- ● **AIV-Club «Loch Ness»:** *Barbetrieb und Diskothek,* Clausiusstr. 33, *ab 21.00*

Mi

- ● **KfE:** *3. Welt-Lesezimmer,* Sitzungszimmer 3 im MM-Gebäude ETHZ, *12.00–14.00*
- ■ **Fachschaft Ethnologie:** *Fachschaftsversammlung (siehe Fachschaftsseite),* Uni HS 118, *12.00*
- ● **CSH:** *(Christian Science Hochschulvereinigung) Versorgung,* Uni HS 210, *12.15*
- ■ **FA Psychologie:** *Klinikerversammlung,* Schmelzberg/Klin. Inst. *12.30*
- ★ **Aktionskomitee Argentinien:** *Fussball-WM 2. Finalrunde mit politischer Information,* Rest. Eckstein am Hechtplatz, *ab 17.30*
- ★ **SUZ/HKZJ:** *Uni Luzern, Gespräch mit Grossrat O. Schmid, Meierskappel (LU) und E. Michel-Alder (ZH).* Uni HG Hörsaal 327, *18.15*
- ■ **AG 3. Welt:** *Treffen/Besprechung,* Voltastr. 58, *18.30*
- ■ **VMP:** *Generalversammlung (s. Inserat),* Ort siehe «Vamp», *19.00*
- ● **Filmpodium Stadt Zürich:** *«Andy Warhol's Frankenstein» (1973),* Kunsthaus, *19.00*
- ● **Filmstelle:** *«La Mort en ce jardin» (1956 Frankr./Mexiko),* ETH HG F7, *19.30*
- ● **Filmpodium Stadt Zürich:** *«So ist das Leben» (1930 Carl Junghans),* Kunstgewerbemuseum, *20.00*
- ● **FV-Jus:** *Plauderabend mit Juristen aus der Praxis,* Rest. Weisser Wind kleiner Saal, Oberdorfstr., *20.00*
- ★ **Eritrea-Komitees:** *Informations- und Solidaritätsveranstaltung mit einem EPLF-Vertreter,* Volkshaus, Blauer Saal, *20.00*
- ■ **SIMS:** *Informations-Vortrag,* Uni Hs 220, *20.00*
- ● **Studententheater:** *Gastspiel: Sprechtheater Hottingen mit Kishon Einakter und Satiren,* Keller 62, Rämistr. 62, *20.30*
- ● **ISC:** *21.00* Disco, *22.30* Aufnahmen (Legi, 2 Fotos), Augustinerhof 1

Do

- ★ **KfE:** *Eritrea-Filmveranstaltung und Diskussion mit dem EPLF-Vertreter,* HS 327 *12.00*
- ■ **FV-Jus:** *Beratungsstelle für Jusstudenten,* Uni Hs 209, *12.00–13.00*
- ● **Arbeitsgruppe Geographie:** *Stamm* im Rest. «zum grünen Glas», *17.00*
- ● **Filmpodium Stadt Zürich:** *«L'Amour» (Andy Warhol 1973),* Kunsthaus Zch, *19.00*
- ★ **VSETH:** *«Quartierplanung – Quartierdemokratie», Podiumsdiskussion (siehe Inserat VSETH-Seite).* ETH HG Hörsaal E 3 *19.30*
- ● **Filmstellen:** *«La mort en ce jardin» (1956 Frankr./Mexiko),* ETH HG F7, *19.30*
- ● **Filmpodium Stadt Zürich:** *«Niemandsland» (1931 Victor Trivas),* Kunstgewerbemuseum Zürich, *20.00*
- ● **Studententheater:** *Gastspiel des Sprechtheaters Hottingen mit Kishon Einakter und Satiren,* Keller 62, Rämistr. 62, *20.30*
- ● **AIV-Club «Loch Ness»:** *Barbetrieb und Diskothek,* Clausiusstr. 33, *21.00*

Fr

- ● **KfE:** *3. Welt-Lesezimmer,* Sitzungszimmer 1 im MM-Gebäude ETHZ, *12.00–14.00*
- ● **Bahai's:** *Kaffee-Treff,* Uni Lichthof West, *12.00*
- ● **EHG:** *Beiz,* Hirschengraben 7, *12.15*
- ■ **ETH:** *Kybernetische Ökolologie und Plädoyer für eine ökologischere Systemanalyse (Vortrag A. Fischlin),* LFO E16 Schmelzbergstr. 9, *15.15–17.00*
- ■ **ETH:** *Begegnung mit Béla Bartok (P. Sacher),* HG E3, *17.15*
- ● **Filmpodium Stadt Zürich:** *«L'Amour» (1970 Andy Warhol),* Kunsthaus, *19.00*
- ★ **Ges. Schweiz–Palästina:** *Filmveranstaltung («The Palestinian», realisiert von Vanessa Redgrave),* Volkshaus Weisser Saal, *19.00*
- ● **Studententheater:** *Gastspiel des Sprechtheaters Hottingen mit Kishon Einakter und Satiren,* Keller 62, Rämistr. 62, *20.30*
- ● **Foyer-Disco:** *Poly-Foyer,* MM-Gebäude ETHZ, *20.00–24.00*

Wasserkraft aus der Wüste

Das Qattara-Projekt (Ägypten)

Tonbildschau über die Ergebnisse der Diplomarbeit in Wasserbau vom Herbst 1977.

ETH – Hönggerberg HIL G 28.3

bis 23. 6. 78

- ● **ISC:** *21.00* Disco, *22.30* Aufnahmen (Legi, 2 Fotos), Augustinerhof 1

Sa

- ● **AKI:** *Sommerwanderung,* Besammlung Hirschengraben 86, *08.00*
- ● **Filmstelle Stadt Zürich:** *Ausschnitte aus diversen Filmen von Andy Warhol,* Kunsthaus Zürich, *15.00*

So

- ● **Filmpodium Stadt Zürich:** *«Couch» (Andy Warhol 1964) und ein Dokumentarfilm über Andy Warhol,* Kunsthaus Zürich, *15.00*

■ Vorträge, Versammlungen
● Kulturelles, Vergnügen
★ Politische Veranstaltungen

WOCHENPROGRAMM

ASVZ

Akademischer Sportverband Zürich

Nr. 7
12.–16. 6. 1978

Sommersemester 1978

Laufen: Luna-Stafette vom *13.Juni 1978, 18.00 Uhr,* auf der HSA Fluntern (.Dienstag).

Ausschreibungen können am ASVZ-Schalter abgeholt werden *(offen von 10.00 bis 16.00 Uhr,* durchgehend).

Tennis: *Samstag, 17.Juni 1978,* 2. Gong-Turnier auf der Tennisanlage Fluntern

Anmeldung bis *Freitag, 16. Juni 1978,* an der Auskunftsstelle.

Vorschau: Fundbürolauf auf der HSA Fluntern am *Dienstag, 20. Juni 1978, um 18.30 Uhr.*

Mittwoch, 21. Juni 1978, 17.30 Uhr, 2. Abend-Orientierungslauf auf der HSA Fluntern.

Anmeldung bis *Mittwoch, 14. Juni 1978* an der Auskunftsstelle.

Seeüberquerung, von Wollishofen nach Tiefenbrunnen am *Dienstag, 27. Juni 1978, 12.30 Uhr* und am *Mittwoch, 12. Juli 1978,* ebenfalls *12.30 Uhr.*

Anmeldungen werden bis *Montag, 26. Juni 1978, oder Dienstag, 11. Juli 1978, bis 16.00 Uhr* an der Auskunftsstelle entgegengenommen.

Der ASVZ wünscht allen viel Vergnügen beim Sport!